

Glocke 1:

Bez. (Franz) Ant(on) Grieshaber (II), (Freiburg), 1753, Ø 130 cm, H. 103 cm.
Breite ebene Kronenplatte mit Pfeilen auf senkrecht abfallendem Rand, der mit Rankenornament besetzt ist (Model Matthäus Edel [I]). Mehrteiliges Profil am Ansatz der schräg abfallenden Haube mit fast kantigem Schulterübergang. Schulter: Fries aus zwei großen und zwei kleinen stehenden Rocaillemotiven, verbunden durch flache Bögen, über Perlstab. Zweizeilige Inschrift zwischen Stegen, getrennt durch stegunterteiltes Band: (Salbeiblatt) CONFLATA SUM ANNO MDCCLIII IN HONOREM S. ANNAE AD USUM ECCLESIAE PAROCH(ialis) IN HERBOLZHEIM / (Salbeiblatt) CLAMANS VOCE MAGNA CONVOCO CAETUM AD COLLAUDANDUM DEUM. Darunter Fries aus hängendem Rocaillemotiv, Akanthuspalmette und Blütengehänge. Flanke: 1. Kruzifixus zwischen zwei fliegenden Engelchen auf Rocaillesockel, aus dem zwei Salbeiblätter emporsteigen. 2. Hl. Barbara mit Krone, Kelch, Schwert und Turm. 3. Immakulata mit Lilie auf der Weltkugel mit Schlange zwischen Blumenkörben. 4. Hl. Anna selbdritt (Model seines Vaters Franz Anton Grieshaber [I]). Über dem Schlagring aus vier Stegen Gießerschrift: ANT: GRIESHABER ME FECIT. Schlaginschrift zwischen Stegen: (Stehendes Salbeiblatt) P.(ro) T.(empore) LOCI ARCHIPRAEFECTO PRAEN:(obili) D:(omino) IO:(hanne) IOS:(epho) DE KHORNTRITTER AB EHRENHALM PAROCHO ANTONIO MACHLEID PRAETORE FRANCISCO ANTONIO SARTORI CONSULE MARTINO FEES FABRICE PROCURATORE THOMA BRUCKER. Kronenbügel an der Vorderseite Blattmaske.

Glocke 4:

Unbez. (Lothringisch, Richtung von Jean Maire), 1539, Ø 89 cm, H. 74 cm.
Breite gewölbte Kronenplatte mit Gußnaht vor breiter Vorlage mit senkrechtem Rand. Auf gewölbt abfallendem Haubenring zwei Stege. Schulterinschrift unter zwei Stegen in breitem Band in Minuskeln, jeder Buchstabe auf rechteckiger Unterlage, z. T. mit leicht ausgebogtem Rand und beim c mit Reliefschmuck (einem Storch) versehen (vgl. Thurm, 1980, Abb. 18): (Hochrechteckige Plakette mit kleinem Tatzenkreuz auf sich rautenförmig erweiterndem Pfosten über vierstufigem Sockel) *l'an mil v c xxxix sancta maria ora pronobis* (Rest der Zeile leer). Darunter ein breites und ein schmales Band, überschritten von drei Plaketten: 1. In Ädikula aus dem Grabe auferstehender halbfiguriger Christus, im Hintergrund Kreuz und Arma Christi. 2. In Ädikula mit unwundenen Seitenpfosten Muttergottes. 3. In Ädikula, von der nur die obere Bekrönung sichtbar ist, hl. Michael als geflügelter Ritter im Kampf mit dem Teufel. Flanke: Ornamentiertes Kreuz auf fünfstufigem Sockel: Die oberen Arme des Kreuzes sind bedeckt von dem Anfangskreuz der Inschrift und der Schaft von einer Wellenranke und dem Wortfragment *damvs* (von *laudamvs*). Die fünf Stufen sind ausgefüllt mit ✻ *ave maria*, eingefasst oben und unten von der Wellenranke, über sechs Rosetten und *te devm laudamvs*. Schlagring drei Stege. Schlag: fünfmal *ave maria te devm laudamvs* im Wechsel mit Wellenranke und sechs Rosetten. Kronenbügel an der Vorderseite zopffartige Verzierung aus zwei in gleicher Richtung angeordneten Tauen. – Die Glocke ist ein gutes Beispiel für das Zusammensetzen des Dekors aus den mitgebrachten Modellen eines Wandergießers. – Im Anfangskreuz und in der Bildung des Schlages stimmt die Glocke mit der 1500 von Jean Maire signierten Glocke in Gigny (Jura) überein. Eine Replik von ihr stellt die Glocke von 1541 in Sailly (Moselle) dar. Über die problematische Herkunft der Herbolzheimer Glocke siehe auch S. 24. – S. Thurm, 1980, S. 115 und 117.

Glocke 5:

Bez. M. Stefen Bruncler und Ioannes Arnolt (Levécourt), 1682, Ø 67 cm, H. 54 cm.
Ebene Kronenplatte mit Gußnaht vor kleiner Vorlage mit senkrechtem Rand. Auf der schräg abfallenden Haube drei Stege und auf dem gewölbten Übergang zur Schulter drei schräg ansteigende Salbeiblätter. Schulterinschrift dreizeilig zwischen Stegen (die begrenzenden äußeren Stege fehlen) unter einem Fries aus Dreiecken, bedeckt von vegetabilem Ornament: + ☞ IN HONOREM DEI ET B*(eatae) M*(ariae) V*(irginis) HVIVS AECCLISIAE PATRONAE * SANCTE ALEXI ORA PRO NOBIS 1682 / ☞ SVB REV(eren)D(o) / * PRAENOBILI NEC NON DOCTIS(si)MO DOM(ino) HONORATO ADOLPHO HELBLING AB HITZFENZDEN(?) PRO / ☞ HOC TEMPORE PAROCHO IN HERBOLTZHEIM * IOH·CHRIST(o)PH HEVBLER STABHALTER MARTIN VAS HEIMBV(r)G(er). Flanke: Vier Rechteckplaketten (an die Inschrift anschließend): 1. Kruzifixus, darunter Gießermarke: Glocke mit Umschrift: M · STEFEN · BRVNCLER * (D.G.B.S., Abb. 351). 2. Hl. Paulus mit Überschrift PAVLVS. 3. Muttergottes, darunter Gießermarke: Glocke mit Umschrift auf Wulst: